

Vorbemerkung

Diese Russland-Info ist Teil 6 der Serie zu den russischen „Regionen“. Unser gesamter Beitrag ist in „BUSINESS GUIDE RUSSLAND“ veröffentlicht (BUSINESS GUIDE RUSSLAND, Ein Handbuch für ausländische Investoren und Geschäftsleute in Russland, Hrsg.: Sergey Frank / Rainer Wedde, Institut für Außenwirtschaft GmbH / OWC-Verlag für Außenwirtschaft GmbH, Berlin, 2013).

Regionen Russlands

3. Die fünf Regionen

3.4 Die Mittlere Region

3.4.1 Besonderheiten der geografischen Lage

Der Ural bildet die geografische Grenze zwischen Europa und Asien. Die sich anschließende Westsibirische Tiefebene und das Mittelsibirische Bergland, mit einer Gesamtfläche von über 4.000.000 Quadratkilometern, sind nur sehr dünn besiedelt. Die Landschaft ist geprägt von arktischen Tundren im Norden, den unendlichen Wäldern der Taiga, Steppenlandschaften an der Grenze zu Kasachstan und den Sudsibirischen Gebirgen an der Grenze zur Mongolei. Die klimatischen Bedingungen sind auch außerhalb der arktischen Gebiete geradezu sprichwörtlich hart. Von den nur ca. 34.000.000 Menschen in dieser Weite leben ungefähr zwei Drittel in wenigen, zum Teil sehr weit auseinander liegenden Großstädten im Süden der Region.

Die Mittlere Region verfügt über nahezu unerschöpfliche Vorräte verschiedenster Bodenschätze und sonstige natürliche Ressourcen, die größtenteils noch nicht erschlossen sind.

Die Infrastruktur ist nach Osten und Norden hin immer weniger entwickelt. Außerhalb des Einzugsbereichs der Städte sind selbst Straßen von größerer regionaler Bedeutung oft nicht befestigt und zeitweise unbefahrbar.

3.4.2 Vorhandene Strukturen und wirtschaftliche Bedeutung

Trotz der schwierigen Bedingungen haben sich in der Region wichtige industrielle Zentren gebildet. Dies sind neben den Großstädten Tscheljabinsk, Jekaterinburg, Krasnojarsk, Irkutsk, Nowosibirsk, Omsk, Tjumen, Nowokusnezsk, Nischni Tagil und dem Technologiezentrum Tomsk auch Städte wie Kogalym, Surgut, Neftejugansk, Nowy Urengoi und Chanty-Mansijsk, die ihre Bedeutung oder gar ihre Existenz der Erschließung von Erdölfeldern verdanken. Einige dieser Städte gehören zu den reichsten Russlands.

Neben der Förderung und Verarbeitung von Erdöl und Erdgas, die in der Region aufgrund der natürlichen Gegebenheiten einen sehr großen Stellenwert einnehmen, gibt es bedeutende Standorte des Maschinenbaus und der Schwerindustrie, der Luft- und Raumfahrtindustrie, der chemischen und der Pharmaindustrie sowie des Bergbaus und der Holzverarbeitung.

3.4.3 Entwicklung und Veränderung

Der Rohstoffreichtum wird auch die Zukunft der Region bestimmen. Schwerpunkt der industriellen Entwicklung werden die Großstädte im südlichen Ural und in Südwestsibirien bleiben.

Durch die Sonderwirtschaftszonen in Tomsk und in Jekaterinburg wird diese Entwicklung weiter gefördert. In den Gebieten Swerdlowsk und Nowosibirsk

werden zudem große Anstrengungen unternommen, um die Attraktivität der Region für ausländische Investoren zu steigern. Nach der Regionalumfrage der Deutsch-Russischen Außenhandelskammer vom 13. September 2012 (www.russland.ahk.de) nehmen diese Gebiete die Plätze zwei und vier im Ranking der Attraktivität der Regionen für deutsche Investoren ein.

Neben der Forderung und Verarbeitung von Bodenschätzen und der verarbeitenden Industrie setzt die russische Regierung v. a. im Altai und um den Baikalsee auch auf die Entwicklung des Tourismus. Hierfür wurden diverse Sonderwirtschaftszonen geschaffen:

- Sonderwirtschaftszone »Tomsk« im Gebiet Tomsk
- Sonderwirtschaftszone »Titanowaja Dolina« im Gebiet Swerdlowsk
- Sonderwirtschaftszone »Birjuzowaja Katun« im Gebiet Altai
- Sonderwirtschaftszone »Altaiskaja Dolina« in der Republik Altai
- Sonderwirtschaftszone »Baikalskaja Gawan« in der Republik Burjatien.

3.4.4 Kurzanalyse

Außerhalb der alles bestimmenden Erdöl- und Erdgasindustrie, der Holzindustrie und der Gewinnung und Verarbeitung anderer Rohstoffe sind für deutsche Investoren derzeit wohl nur die Großstädte, allen voran Tscheljabinsk, Jekaterinburg und Nowosibirsk, interessant. Diese sind in ihrer wirtschaftlichen Attraktivität durchaus mit den führenden Wirtschaftsmetropolen der anderen Regionen vergleichbar. Das größte Problem dieser Region sind die enormen Entfernungen zwischen den einzelnen Ballungsräumen und zu den Märkten außerhalb der Region.

3.5 Die Ostregion

3.5.1 Besonderheiten der geografischen Lage

Die Ostregion ist der von Europa am weitesten entfernte Teil Russlands. Sie ist geprägt durch weitgehend arktisches Klima und sehr große unbesiedelte Gebiete. Auch diese Region ist ausgesprochen rohstoffreich, allerdings bislang nahezu unerschlossen.

3.5.2 Vorhandene Strukturen und wirtschaftliche Bedeutung

Die Wirtschaft der Ostregion wird vom Abbau dort vorhandener Rohstoffe geprägt. Diese ist aber – abgesehen von der Erdgasförderung auf Sachalin – noch kaum entwickelt.

Die wichtigsten Städte sind Chabarowsk mit einer für die Region bedeutenden Maschinenbauindustrie, Jakutsk, Russlands »Hauptstadt der Diamantenproduktion«, und Wladiwostok, größter Pazifikhafen der Russischen Föderation und wichtigster Standort für den Handel zwischen Russland und den asiatischen Industrienationen.

Geografisch bedingt kommen ausländische Investitionen insbesondere aus Japan und Südkorea, aber auch aus China. Für europäische Investoren ist die Region aus dem gleichen Grund weniger interessant; folglich sind solche in dieser Region auch kaum zu finden.

3.5.3 Entwicklung und Veränderung

Durch die vorhandenen Rohstoffe ist in der Ostregion eine weitere Entwicklung zu erwarten, die wie bisher durch Investitionsbemühungen der asiatischen Industrienationen bestimmt wird. Es ist aber nicht anzunehmen, dass die Region eine vergleichbare Bedeutung wie die europäischen Regionen Russlands erlangen wird.

Die Sonderwirtschaftszonen der Ostregion sind:

- Sonderwirtschaftszone »Ostrow Russkij« im Gebiet Primorje
- Sonderwirtschaftszone »Sowjetskij Gawan« im Chabarowsker Gebiet
- Sonderwirtschaftszone »Magadan«.

3.5.4 Kurzanalyse

Die enormen Entfernungen, die ausgesprochen schwierigen klimatischen Bedingungen und das weitgehende Fehlen von Infrastruktur machen die Region wenig attraktiv für Investitionen aus Europa. Hinzu kommt die Konkurrenz aus Asien, die aufgrund der räumlichen Nähe gerade im Bereich der Förderung von Bodenschätzen und im Maschinenbau in der Region stark engagiert ist.

Fortsetzung folgt